

Bericht

des

Frauen-Arbeitsvereins von Interlaken

über seine

Tätigkeit während der Winter 1906/1907.

Ernst Zahn, unser grosse Schweizerdichter, sagt in einem seiner Gedichte:

„Willst du glücklich sein im Leben
Trage bei zu anderer Glück,
Denn die Freude, die wir geben
Kehrt in's eigene Herz zurück!“

Mit diesem innigen Spruch möchte ich den heutigen Bericht des Frauen-Arbeitsvereins beginnen. Möchte Freunde und Gönner desselben, indem ich ihnen in dieser Weise nach 2-jähriger Pause wieder einmal Kenntnis gebe von unserer bescheidenen Tätigkeit, auch teilnehmen lassen an der Freude, die uns mit den Jahren an diesem Werke geworden ist!

„Denn die Freude, die wir geben,
Kehrt in's eigene Herz zurück!“

Was ist wahrer als diese einfachen, so herzwinnenden Worte? Wir Arbeitsvereinlerinnen können es erfahren, welche Freude der Arbeitsverein bei den Unterstützung suchenden, bedürftigen Frauen hervorruft! Wie sie allherbstlich die Zeit des Wiederbe-

ginn der Arbeit herbeisehnen und mit welcher Freude sie unsere Aufträge entgegennehmen. Sollte diese Freude, dieses Glück, nicht zurückkehren in unser Herz, die wir unser bestes Können einsetzen um das Gedeihen des Werkes zu fördern? O gewiss, denn diese Freude unserer Armen ist unser Sporn, der Sache immerfort treu zu dienen und den Mut nicht sinken zu lassen!

Als wir letzten Herbst zur Anmeldung in unsern Verein aufforderten, fanden sich 95 Frauen und Mädchen bei uns ein, mit der Bitte um Unterstützung. Wahrlich ein Beweis, dass der Frauen-Arbeitsverein unter ihnen als eine wirkliche Stütze und Hilfe angesehen und gewürdigt wird! Wie weh ums Herz war uns, dass wir nicht anstandslos all' diesen, meist wirklich nötigen Gesuchen entsprechen konnten! Aber noch stehen unsere Finanzen nicht auf einer solchen Höhe, dass wir ohne zu rechnen, nur geben können, deshalb sind wir gezwungen, uns innerhalb gewisser Grenzen zu halten.

Viele von unsern Arbeiterinnen, deren Stütze und Helfer der Arbeitsverein in den kalten Wintermonaten nun schon seit Jahren ist, würden, wenn seine Hilfe einmal ausbleiben sollte, sehr darunter leiden, deshalb heisst es einteilen und rechnen, um alljährlich eine sichere, wenn auch kleine, Extra-Hilfeleistung tun zu können!

Dank der schönen Legate des Herrn Ruchti sel. und Frau Tanner sel., sowie der uns so sehr willkommenen alljährlich eintreffenden schönen Geldgaben, der tit. Kurhaus- und Volksbank-Verwaltung, sind wir der dringenden Geldsorgen momentan los. Wir glauben im Sinne der hochherzigen Geber zu handeln, wenn wir von ihren Geschenken, jedes Jahr einen kleinen Teil an unsere Arbeiterinnen verwenden, statt sie für ein Mal mit einem Ueberfluss zu überschütten, um sie das nächste Jahr wieder darben zu lassen. Und wir glauben, dass

Es ist ein Unterschied, in 22—24 Wochen Arbeitszeit für 10 Frauen mehr Arbeit rüsten zu müssen. Nicht nur, dass es eine Mehrausgabe an Arbeitsmaterial und Arbeitslöhnen bedingt, sondern es vergrössert auch unser ohnehin „chronisches Uebel“ — der Warenvorrat. Wie aus den Abrechnungen ersichtlich ist, verkaufen wir aber deshalb nicht mehr, summa summarum, bleibt uns nichts anders übrig, als in absehbarer Zeit diesen Vorrat der durch die lange Aufbewahrung nicht an Güte, wohl aber an Unbrauchbarkeit gewinnt, wieder zu halben Preisen loszuschlagen, um im gleichen Rahmen weiter arbeiten zu können!

Wir haben vor 2 Jahren, in Anbetracht von unsern etwas „gehobenen“ finanziellen Verhältnissen, sämtliche Arbeitslöhne erhöht, so dass heute die Arbeiten durchweg als gut bezahlt gelten können. Trotzdem haben wir aber den Verkaufspreis unserer Artikel nicht erhöht, noch den Aufschlag der Baumwoll- und Leinenwaren bis jetzt in Berücksichtigung gezogen. Es kommt auch davon wieder ein Zusatz auf das Verlust Conto, der nicht ausser acht gelassen werden darf! Ja wenn sich unser Ideal, nur oder doch hauptsächlich, auf Bestellungen arbeiten zu können, einmal verwirklichen liesse, dann würden alle diese kleinen Häckchen und „wenn und aber“ fortfallen und wir würden manches noch besser machen können.

Wie ich schon oben erwähnt, geniesst der Frauen-Arbeitsverein stetsfort die Simpathien der Kurhaus- und Volksbank-Verwaltungen, welche uns jeden Winter mit schönen Geldgeschenken unterstützen; in gleicher Weise erfreute uns Herr Bankier Betschen mit einer Gabe. Wir möchten diese stets so hochwillkommenen Beiträge an dieser Stelle nochmals bestens verdanken und zugleich auch noch den Bahngesellschaften B. O. B. und W. A. B. als unsern treuesten Arbeitgebern für ihre Mithilfe dank-

das, nebst dem Willen, armen Frauen Arbeit zu verschaffen, um sie vom Betteln fern zu halten, der Zweck des Arbeitsvereins. Wir könnten aber unsere Geschenke ohne die Legate und die gütigen Gabenspende nie in dem Masse ausdehnen, denn solche Ausgaben erfordern immer einen tiefen Griff in unsere Kasse.

Der Vorrat unserer fertigen Arbeiten wird nach wie vor in Schränken aufbewahrt, in dem Lokal des Amtshauses, das uns der tit. Gemeinderat schon vor Jahren und seither immer zur unentgeltlichen Benutzung überlassen hat, und wo wir auch ausser den öffentlichen Verkaufstagen im Dezember und März, unsere wöchentlichen Arbeitstage abhalten können. Auch das ist uns eine sehr grosse Hilfe und wir sagen auch diesen treuen Stützen des Arbeitsvereins immer wieder unsern wärmsten Dank. Frau Elmer-Ritschard, die schon seit Jahren unsere Artikel verkauft, ist noch immer jeden Montag nachmittags im Arbeitslokal zu diesem Zweck anzutreffen. Auch können Bestellungen bei ihr aufgegeben werden.

Einen bedauerlichen Rückschritt in unserm Verein haben wir noch zu verzeichnen, das ist die fortwährende Verminderung unserer Passivmitglieder. Wegzug und der unerbittliche Tod haben in den letzten Jahren grosse Lücken in unsern Reihen gemacht, die wir bis dahin noch nicht zu ersetzen suchten, fürchtend, der Arbeitsverein nehme das Wohlwollen der verehrl. Hausfrauen schon immer genügend in Anspruch. Aber wir hoffen, dass wenn Hilfe von dieser Seite nötig wird, wir sie auch finden werden. Die Zahl unserer Aktivmitglieder hingegen hat sich um 2 Mitglieder, Frau Apotheker Jenzer und Frl. Frieda Borter vergrössert. Durch längere Abwesenheiten mehrerer Mitglieder, den Zuwachs der Arbeiterinnen und der Vermehrung der Arbeit machte

diesen Ersatz nötig. Mit Freude konstatieren wir keine definitiven Austritte und verzeichnen nur eine Aenderung im Vorstand. Indem an Stelle der leider abtretenden Kassierin, Frau Trauffer, die aber im Verein verbleibt, Frau E. Raeuber-Schleidt tritt.

Als Sektion des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins liegt dem Arbeitsverein auch die Dienstboten-Prämierung ob. In den verflossenen 2 Jahren wurden ausgeteilt 2 Brochen und 5 Diplome. Auskunft in der Sache erteilen jederzeit gerne die Präsidentin und Vizepräsidentin des Vereins.

Mit dem Hinweis auf nachstehende Verzeichnisse der Aktiv- und Passivmitglieder, sowie einer ungefähren Liste, aller pro Winter gefertigter Arbeiten und den 2 Jahresrechnungen schliessen wir unsern heutigen Bericht, hoffend, dass das Bild unseres Wirkens, wie wir es hier entwickelt haben, allen denjenigen, die sich für unsere Sache interessieren, zeigen möge, dass es wenigstens unser Bestreben ist, den Arbeitsverein nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern und dass wir für uns erwiesene Wohltaten stets ein dankbares Herz haben und sie zu würdigen wissen.

Aktiv - Mitglieder.

Frl. Bertha Wirth, Präsidentin.

Frau R. Muxel-Horn, Vize- präs. d.	Frau F. Wirth-Hodel
Frau E. Raeuber-Schleidt, Kassierin	Frau Schleidt
Frl. L. Wagner, Warenverwalterin	Frl. M. Schleidt
Frau Dr. Michel-Feiss	Frl. Martha Urfer
Frau M. Dennler-Steinlé	Frau Wagner-Krebs
Frau Hürner	Frau Borter-Sterchi
Frau Ruchti-Michel	Frau Schumacher-Sterchi
Frl. H. Aebi	Frl. E. Stork
Frl. J. und B. Boutibonne	Frau Dr. Seiler
Frau R. Trauffer-Gempeler	Frau Ritschard-Siegrist
	Frau Pfarrer Marbach
	Frau Apotheker Jenzer
	Frl. F. Borter

Passiv - Mitglieder.

Frau Aberegg, Bern	Frau Hofweber
Frau M. Aebi	Frau Hirschi
Frau Aemmer, Zahnarzt	Frau Jost-Brunner
Frau Amberg-Salathé, Basel	Frau Iffrig
Frau Betschen-Strübin	Frau Imboden-Michel, Unterseen
Frau Betschen-Uhlmann	Frau Känel, Photograph
Frau Boss, Schlosser	Frau Kelterborn, Solothurn
Frau Brunner-Breitinger	Frau Krebs
Frau Clarke	Frau Lauener
Frau Wwe. Dennler	Frau v. Lerber, Leerow
Frau Wwe. Dr. Delachaux	Frl. Marie Müller
Frau Dübendorfer	Frl. Müller, Bönigen
Frau Egger-Braun, Unterseen	Frau Michel, Confiserie
Frau Gempeler	Frau Mühlemann, Reg.-Sth.
Frau Gertsch	Frau Meyer-Hasler
Frau v. Gunten, Unterseen	Frl. Neuhaus
Frau Hauser, Architekt	Frau Nuesch-Jericka
Frau Häsler-Fasnacht	Frau Oehrli-Schüpbach
Frau Hediger	Frau Ryniker
Frau Hodel	Frau Raeuber-Borter
	Frau Reinmann

Schürzen, grosse und kleine	100 Stück
Rabättli	24 "
Tschöpeli	12 "
Unterlagen	30 "
Erstlingshemdchen	36 "
Blochlapfen	150 "
Ofenlapfen	36 "
Küchenschürzen	300 "
Torchons	400 "
Gläsertücher	200 "
Handtücher	100 "
Fegtücher	500 "
Staublapfen	100 "
Abwaschlappen	100 "
Oreilliers	80 "
Bahnblusen	266 "
Postblusen	400 "
Leintücher	60 "
Deckbettanzüge	60 "

Jahresrechnung

vom 31. Oktober 1905 bis 1. November 1906

Einnahmen.		Fr.	Cts.	Ausgaben.		Fr.	Cts.
Guthaben bei der Volksbank auf 1. Nov. 1905		7,126	—	Arbeitsmaterial		5,078	60
Kassa-Saldo 1. Nov. 1905		30	20	Arbeitslöhne		1,548	10
Passivgelder pro 1905		280	—	Porti, Frachten, Inserate etc.		56	70
Schenkungen		1,600	—	Geschenke und Trinkgelder		146	70
Bestellungen inkl. Post- u. Bahnblusen		3,592	55	Für wohltätigen Zweck		50	—
Verkauf vom Dezember		779	50	Versicherungspolice (Erneuerung derselben)		8	95
„ „ März		243	80	Guthaben bei der Volksbank auf 1. Nov. 1906		6,865	80
„ durch Frau Elmer		191	—	Kassa-Saldo auf 1. Nov.		268	—
Zins pro 1905		179	80				
		14,022	85			14,022	85